

Fast 60 Leute tanzen um den Baum

Kirmesgesellschaft Rothemann hält Traditionen hoch / Am Wochenende wird gefeiert

ROTHEMANN

29 Damen mit schwarzem Rüschenrock und noch einmal so viele Herren in Weste mit Filzhut: Wenn die Kirmesgesellschaft Rothemann einmarschiert, dann macht das was her. An diesem Wochenende feiert Rothemann Kirmes – so wie viele andere Ortschaften. Es ist das traditionelle Kirmeswochenende. Mit dem Fest soll der Kirchweih gedacht werden.

Von unserem Redaktionsmitglied **DANIELA PETERSEN**

33 Jahre schon wird in Rothemann Kirmes gefeiert. Die Tracht ist damals wie heute dieselbe. „Eine Besonderheit“, wie Viktor Baumann betont. Der 21-Jährige ist einer der Kirmesburschen und seit mehreren Jahren mit dabei. Genau wie Patricia Leitschuh (20) und Moritz Kanne (19).

Moritz hat in diesem Jahr ein besonderes Amt inne. Er ist der Ploatzknecht, der Chef der Kirmesgesellschaft Rothemann sozusagen. Vor der Kirmessaison ist er dafür von den anderen Mitgliedern gewählt worden. Dadurch hat er Privilegien, trägt einen Zylinder, während die anderen einen Filzhut anziehen, und er ist derjenige, der die Glocke läuten darf. Wenn die Rothemannler bei anderen Kirmesgesellschaften zu Besuch sind, dann kann dieses Läuten zweierlei bedeuten: entweder dass die Kirmesgesellschaft Rothemann gleich einmarschiert oder dass zum Aufbruch gebla-



sen wird. „Wir haben in diesem Jahr knapp 28 Kirmesfeiern besucht. Meistens reisen wir gemeinsam mit dem Bus an“, sagt Moritz. Ploatzknecht zu sein, sei eine Ehre. „Es bedeutet aber auch Arbeit“: So muss der 19-Jährige zum Beispiel am Kirmessonntag eine Rede zum Dorfgeschehen halten und die Kirmessprüche vortragen. Jedes der 29 Paare soll so mit einem Reim vorgestellt werden. „Hilfe bekomme ich von meinem Schnapsknecht“, sagt er.

In Rothemann darf jeder, der nicht verheiratet ist, bei der Kirmes mitmachen. Viktor Baumann (von rechts), Patricia Leitschuh und Moritz Kanne erzählen FZ-Redakteurin Daniela Petersen von der Kirmes in Rothemann. Foto: Volker Nies

Ploatzknecht, Schnapsknecht – das sind Bezeichnungen, die manchem fremd sein dürften. In Kirmesgruppen sind sie gang und gäbe. Und, ja, auch der Schnaps gehört bei solchen Kirchweihfesten oft mit dazu. „Bei der Kirmes wird schon mal getrunken. Aber wir haben auch welche dabei, die

keinen Alkohol trinken“, sagt Viktor Baumann. Manchmal ist der Schnaps sogar Teil der Tradition: In Rothemann wird nach der Kirmes jedes Jahr eine Schnapsflasche vergraben, die im nächsten Jahr wieder ausgegraben wird. „Das symbolisiert Anfang und Ende der Kirmessaison. Die Kirmes wird

ckeln Kränze und Girlanden, um das Wahrzeichen der Kirmes zu verzieren. Wie in anderen Ortschaften auch wird der Baum in Rothemann an den Festtagen versteigert. Derjenige, der den Zuschlag bekommt, der muss die sogenannte Nachkirmes ausrichten – ein Fest, zu dem die Kirmesgesellschaft eingeladen ist. Dafür bekommt er dann das Holz von den Burschen direkt vors Haus getragen.

Und nicht selten laufen solche Rituale unter lautem Juchzen ab. Denn üblich sind auch Kirmeschreie. „An so einem Festwochenende leidet die Stimme schon ganz

AUF DER BLAUEN COUCH

schön“, räumt Viktor ein. Und das, obwohl Rothemann eigentlich „nur“ an zwei Festtagen, nämlich Samstag und Sonntag, feiert. Andernorts beginnt die Kirmes schon am Freitag und geht bis Montag.

„Kirmesfreitag treffen wir uns intern. Die Jungs gehen in die Pizzeria und holen uns Mädels dann ab. Zusammen geht es schließlich in den Jugendraum“, sagt Patricia Leitschuh. Das wird dann der Anfang eines langen Feierwochenendes sein. Die Vorfreude ist bei allen dreien spürbar. Nachwuchs-sorgen hat die Kirmesgesellschaft, die eine Unterabteilung der Kolpingsfamilie ist, keine. Neben den 29 Pärchen hat Rothemann auch eine Zwergen-kirmes-Gesellschaft, bei der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren mitmachen.

ausgegraben und be-graben“, erklärt Moritz und erzählt von den vielen anderen Bräuchen, die es bei der Kirmes so gibt. Da wäre zum Beispiel der Dreireihentanz, für den die Gruppe seit Wochen probt und der am Kirmessonntag unterm Baum aufgeführt werden soll; oder das Baumaufstellen, das in Rothemann jedes Mal erst am Kirmessamstag stattfindet.

Wenn es um den Baum geht, herrscht eine klare Rollenverteilung: Die Männer schälen den Stamm, die Damen wi-